Nachrichten aus der Evangelischen Gesellschaft

schatten und licht

4/2012

Mit allen Sinnen: Schmecken

Seite 3:
Internationale Kindergruppe
Wie schmeckt eigentlich Weihnachten?

Seite 6: Weihnachten in der „Oase" in Stuttgart-Rot
Ein wenig Heimat und Geborgenheit

Seite 10: Mädchenwohngruppe Lotta der eva Heidenheim
Auch Konflikte gehören zu Weihnachten

Im Dienst.
Am Nächsten.
Seit 1830.

eva

Liebe Freundinnen und Freunde der eva!

keine andere Zeit im Jahr kann man so gut schmecken wie die Advents- und Weihnachtszeit: von Gutsle und Lebkuchen bis hin zu Glühwein und Punsch. Vielleicht geht es Ihnen da wie mir: Advent ist für mich dann besonders, wenn ich gemeinsam mit meiner Frau abendelang in der Küche verbringe und kleine Köstlichkeiten backe. „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!" Dieses Psalmwort gilt in der Weihnachtszeit ganz besonders. Der Christstollen erinnert an das Kind, das „in Windeln gewickelt" ist, und die Zimtsterne an den Stern von Bethlehem.

Die Freundlichkeit Gottes nicht nur hören, sondern auch leibhaftig erfahren – mich erinnert das an viele Geschichten Jesu. Wie er bei Zachäus einkehrt und isst, Brot und Fische für 5000 Hungrige verteilt. Es erinnert mich an seinen Besuch bei der Hochzeit in Kana, an seine Geschichten vom Reich Gottes, die er vorzugsweise bei Tisch erzählt. Ach – und an seine Rede vom Brot, das den leiblichen und seelischen Hunger stillt. Diakonie und Liturgie gehören zusammen wie Leib und Seele. Die Köstlichkeiten im Advent sind sinnenfrohe Botschaften, die uns Gottes Menschenfreundlichkeit einmal ganz geschmackvoll erahnen lassen.

In unseren Einrichtungen treffen wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Menschenfreundlichkeit nie erlebt oder längst wieder vergessen haben. Deshalb versuchen wir, gemeinsam mit ihnen nicht nur mit Reden, sondern mit allen Sinnen solche Erfahrungen zu erleben. Besonders in der Weihnachtszeit. Ob im Stall am Heiligen Abend, zu dem jedes Jahr über 800 Menschen kommen, oder bei vielen gemeinsamen Adventsfeiern in den Einrichtungen: gemeinsames Backen und ein feierliches gemeinsames Essen und kleine Geschenke gehören dazu. Sie sind Erinnerungen und Botschaften der Freundlichkeiten, die wir uns gegenseitig schenken können und die Gott den Menschen zuteil werden lässt.

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie die Freundlichkeit Gottes in der kommenden Zeit mit allen Sinnen genießen können. Und ich danke Ihnen von Herzen. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit beschenken Sie uns ganz besonders. Ohne Ihr Engagement für die eva wären diese kleinen Botschaften zu Weihnachten nicht realisierbar.

Aus dem Haus der Diakonie grüßt Sie

Pfarrer Heinz Gerstlauer
Vorstandsvorsitzender

Die Fotos in diesem Heft sind Beispiele für unsere Arbeit. Sie zeigen nicht immer die in den Texten beschriebenen Personen. Die Namen der Personen sind zum Teil geändert.

Internationale Kindergruppe

Wie schmeckt eigentlich Weihnachten?

Der Backofen dampft noch, der kleine Luka beißt genüsslich in den letzten Zimtstern. „Das war's, wir haben's geschafft! Jetzt müssen wir nur noch aufräumen und putzen." Victoria Oduro, Mitarbeiterin der Internationalen Kindergruppe, ist sichtlich erleichtert.

Zusammen mit drei Siebenjährigen – Anita, Ömer und Luka – hat sie soeben die letzten 36 Zimtsterne fertig gestellt und auch gleich eingetütet. Schließlich müssen die Geschenke für die Lehrer noch vor Weihnachten verteilt werden. Genau genommen sind es allerdings nur noch 32 Zimtsterne, denn alle vier Bäcker haben schon mal genascht: „Die Zimtsterne sehen nicht nur lecker aus, sie schmecken auch total nach Weihnachten!", weiß Luka. Anita stutzt: „Wie schmeckt denn Weihnachten?" will sie wissen, und Luka erklärt: „Na – ich hab doch ganz am Ende noch etwas Zimt drauf getan!"

Neben Zimt duftet es in der Küche auch nach Hafer, denn Stefan Molsner, Victoria Oduros Kollege, hat währenddessen mit den beiden acht Jahre alten Schwestern Cynthia und Lara am Nebentisch Spitzbuben aus Haferflocken

„Das Auge isst mit, das verstehe ich jetzt"

gebacken. In einer schier endlosen Reihe stapeln sich etwa hundert der feinen Marmelade-Plätzchen, jedes für sich ein kleines Meisterwerk. „Das Auge isst mit, das verstehe ich jetzt", bemerkt Cynthia und wischt sich den Puderzucker von den Lippen. Der Puderzucker verrät, was alle im Raum bereits wissen: sie hat mal wieder genascht.

„…und es riecht einfach köstlich nach Schokolade, Mandeln und Zimt.“

Warum sie denn so viel backen, will Ömers Mutter wissen, als sie gut eine halbe Stunde später ihren Sohn abholt. Ömer, dessen Eltern in Istanbul geboren sind, schaut überrascht. „Weißt du es denn nicht, Anne (türkisch für „Mama“) – es ist bald Weihnachten. Und wir feiern alle mit!“ Dass im Hort für Schulkinder der eva Feste gefeiert werden, hat eine lange Tradition. „Wir feiern Bayram ebenso selbstverständlich mit allen Kindern wie Weihnachten und Ostern. Die unterschiedlichen Religionen der Kinder sind da kein Hindernis. Im Gegenteil, durch das Feiern lernen sie die anderen Feste und Rituale kennen und schätzen“,

„Es ist bald Weihnachten. Und wir feiern alle mit!“

erklärt Victoria Oduro. Damit trägt die eva zum gelingenden Miteinander der Kulturen bei und lebt im Kleinen vor, was sich die Kinder auch von der Politik wünschen: „Ich verstehe nicht,

warum die Politiker immer miteinander streiten und ihre Sicht der Dinge für die einzig wahre halten", sagt Lukas' 15-jähriger Bruder Toni. Er hat gerade im Ethik-Unterricht gelernt, was Toleranz bedeutet. Weihnachten gefalle ihm sehr, sagt er, und begründet: „Zu Weihnachten gibt es immer so gutes Essen und es riecht einfach köstlich nach Schokolade, Mandeln und Zimt." Alle Anwesenden beugen sich sofort über die Plätzchen und inhalieren den Duft der frischen Zimtsterne, Spitzbuben und Orangenplätzchen: eine wahre Gaumenfreude!

Stefan Molsner
(Mitarbeiter der Kindergruppe)

In den Internationalen Kindergruppen betreuen wir Kinder verschiedener Nationalitäten im Alter von 6 bis 14 Jahren. Diese jungen Menschen wachsen unter erschwerten sozialen Bedingungen, mit Anpassungsproblemen oder mit schulischen Schwierigkeiten auf. Die Eltern sind mit diesen Problemen oftmals überfordert. Wir fördern und begleiten die Kinder, damit sie sich zu eigenverantwortlichen und selbständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Sie werden kontinuierlich bei den Hausaufgaben unterstützt und erhalten eine gezielte Sprachförderung in kleinen Gruppen.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei der

Internationalen Kindergruppe Ost
Stefan Molsner
Hackstraße 89
70190 Stuttgart
Tel. 07 11.2 62 43 97
stefan.molsner@eva-stuttgart.de

Stefan Molsner

Weihnachten in der „Oase“ in Stuttgart-Rot

Ein wenig Heimat und Geborgenheit

6 **Weihnachten ist ein Fest, das unsere Sinne in besonderer Weise anregt: Die Düfte von Tannenbaum und Wachskerzen sowie die würzigen Rauchschwaden von Räuchermännchen verwöhnen unsere Nase. Mit Weihnachtsgebäck, Christstollen und anderen Köstlichkeiten tun wir unseren Geschmacksnerven etwas Gutes.**

Ein wohlschmeckendes Essen erfreut unsere Sinne, es macht satt – doch es hat auch für das menschliche Zusammenleben große Bedeutung. Ungeachtet der einzelnen Geschichten und Schicksale, die hinter jedem stehen, ungeachtet der unterschiedlichen Rollen, die jeder ausfüllt: Wenn Menschen an einem Tisch versammelt sind und sich ihr Essen teilen, entsteht eine Tischgemeinschaft.

Die Adventszeit erleben unsere Gäste in der Oase als eine besondere Zeit

Auch Jesus hat an Gastmahlen teilgenommen. Dabei hat er sich mit Leuten an einen Tisch gesetzt, mit denen „man“ dies nicht tut – und hat damit öffentliches Ärgernis erregt. Seine Teilnahme am Mahl war mehr als Essen

und Trinken. Sie war ein Gleichnis dafür, dass niemand ausgegrenzt werden soll.

Gemeinsames Mahlhalten – und damit die Teilhabe an einer Gemeinschaft – ist auch ein wesentliches Ziel der „Oase“, eines Treffpunkts für alle Bürgerinnen und Bürger des Stuttgarter Stadtteils Rot. Das Essen bei uns wird immer selbst frisch zubereitet; es ist abwechslungsreich, preisgünstig und schmackhaft. Durchschnittlich nehmen etwa dreißig bis vierzig Personen täglich dieses Angebot wahr, in der Weihnachtszeit sind es noch deutlich mehr.

Die Adventszeit erleben unsere Gäste in der Oase als eine besondere Zeit: das Zusammensein, das gemeinsame Singen, das miteinander Essen. Sie freuen sich über die selbst gebastelten Weihnachtsdekorationen, die den Raum schmücken. Das Flackern der Duftkerzen auf den Tischen lädt sie zum vorweihnachtlichen Verweilen ein. Mit Begeisterung verzehren sie unsere selbstgebackenen „Brötle“.

Ein besonderer Tag in dieser Zeit ist unsere Weihnachtsfeier. An diesem Tag beschenken wir unsere Gäste mit kleinen

Denn diese Lieder erinnern an glückliche Zeiten

Päckchen: liebevoll verpackten Essensgutscheinen mit Kerzen und kleinen Leckereien. Da viele der Besucherinnen und Besucher der Oase kaum jemanden haben, der ihnen etwas schenkt, freuen sie sich sehr darüber. Bei der Feier lesen wir auch weihnachtliche Geschichten. Und wir singen miteinander. Das löst oft eine melancholische Stimmung aus, denn diese Lieder erinnern an glückliche Zeiten. Das ist auch bei Hanna R. * so, einer älteren Besucherin: Sie kommt seit Jahren regelmäßig zum Essen in die Oase. Obwohl sie krankheitsbedingt kaum noch mit anderen reden kann, genießt sie das gemeinsame Essen ganz besonders. Bei der Weihnachtsfeier singt sie die alten Weihnachtslieder aus vollem Herzen mit, und es ist deutlich spürbar, dass hier alte, geliebte Erinnerungen aufblitzen.

Mit den Düften und dem Geschmack weihnachtlicher Speisen, dem Gebäck, den kleinen Geschenken und dem gemeinsamen Mahlhalten möchten wir den Gästen der Oase ein wenig Heimat und Geborgenheit schenken. Bei Hanna R. ist uns das gelungen: Als ihre Tochter sie nach der Weihnachtsfeier abholt, wirkt sie erfüllt und zufrieden.

Wolfgang Rube
(Leiter der Ambulanten Dienste Nord)

** Name geändert*

Viele Menschen, die in die Oase kommen, haben sonst keine Treffpunkte und sind in ihren wirtschaftlichen und sozialen Notlagen allein gelassen. Das gemeinsame Essen öffnet ihnen eine Tür, um die vielfältigen Betreuungsangebote des Stadtteiltreffs kennenzulernen. Zu diesen Angeboten gehört unter anderem, Internet und Computer zu nutzen oder Zeitschriften zu lesen. Besonders wichtig ist die persönliche Beratung der Besucher in allen Lebenslagen, etwa bei der Existenzsicherung und der Arbeitssuche. In der Oase erhalten sie Hilfe, ihren Alltag zu bewältigen und ihre Sucht oder ihre Schulden in den Griff zu bekommen.

In der Weihnachtszeit wird vielen Gästen ihre Einsamkeit besonders schmerzhaft bewusst. Deshalb versuchen wir, die Schließtage so gering wie möglich zu halten.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne beim

Stadtteiltreff Oase
Stefan Dimmler
Auricher Straße 34 A
(im Bürgerhaus Rot)
70437 Stuttgart
Tel. 07 11.84 94 72-17
Fax 07 11.84 94 73-10
stefan.dimmler@eva-stuttgart.de

Stefan Dimmler

Der knackt jede Nuss!

Fest der Liebe	Hunnenkönig Attila (dt. Name)		bestimmter Artikel		europäischer Staat		Kriechtier	Gewebe, gesäumtes Stück Stoff	Farb-, Arzneigrundstoff		ugs.: niedergeschlagen (engl.)		Klettertrieb einer Pflanze
						3					englisch: oder		
Backmasse		7			getrocknetes Gras				Bundesstaat der USA			1	
Sicherheitsgefühl	9	Südfrucht	abgeschaltet, nicht an				Teil des Bruches (Mathematik)		Abk. für Erdgeschoss		Abk. für Normalnull		
								4				chem. Zeichen für Tantal	6
Fluss zum Rhein					Mostert, Mostrich	weibliches Bühnenfach		Güte, Nachsicht					
Backzutat	Brei aus Früchten, Kartoffeln		Soße zum Eintunken	Mineral- oder Gesteinskörnchen	5								
ausführen, verrichten		2						Abkürzung für rund					
			Vorsilbe: zwischen (lat.)					8					
Knochenfisch, Strahlenflosser						10							

Auflösung der vergangenen Ausgabe

	M				S		O		A			H	
	I	D	A	H	O		B	E	R	G	M	A	N
	T	I	T	I	S	E	E		G	E	N	U	A
A	G	A		E			R	A	U	B		T	R
	E		E	R	B	L	A	S	S	E	N		D
	F	A	D		R	A	R			T	U	B	E
	U		D		U		M	A					
H	E	B	A	M	M	E		L					
	H	A		A	M	I	G	O					
F	L	U	G	L	I	N	I	E					

Lösungswort: BERUEHRUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Spätestens wenn Knecht Ruprecht Ihre Stiefel mit Apfel, Nuss und Mandelkern gefüllt hat, brauchen Sie einen Helfer wie diesen: **drei Nussknacker** verlosen wir unter allen, die das Kreuzworträtsel „knacken" und die richtige Lösung rechtzeitig an uns einsenden.

Die jungen Bewohner des Johannes-Falk-Hauses haben die Kerle mit dem kräftigen Gebiss in der Werkgruppe zusammengebaut und farbig lackiert. Vielleicht haben Sie Glück – denn so einer verhilft Ihnen zu winterlichem Nuss-Genuss ohne Zahnschmerzen!
Für Ihre Teilnahme können Sie die Postkarte nutzen, die an schatten und licht geheftet ist. Einsendeschluss ist der 17. Dezember 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Namen der drei Gewinner werden in der nächsten Ausgabe von schatten und licht veröffentlicht.

Wie immer können Sie hier einen Blick in die Werkstatt werfen: www.eva-stuttgart.de/schatten-und-licht_aktuell.html

Gewinnerinnen unseres Kreuzworträtsels in Heft 3/2012
Wir haben 169 richtige Einsendungen erhalten. Je ein in Handarbeit gefertigtes kunstvolles Album haben gewonnen:
- **Ruth Göring, Ostfildern**
- **Esther Schaefer, Unna**
- **Erika Hirsch, Stuttgart**

Auch Konflikte gehören zu Weihnachten

Weihnachten feiern die meisten Menschen im Kreis ihrer Familie. Es ist das Fest der Liebe: Jeder möchte dem nahe sein, der ihm wichtig ist. Für viele Kinder und Jugendliche, die in einem Heim leben, ist das anders. Sie leben von ihren Eltern getrennt – an besinnliche Weihnachten bei der Familie ist oft nicht zu denken. Auch in der Wohngruppe Lotta der eva Heidenheim gibt es Mädchen, die aus verschiedenen Gründen nicht nach Hause fahren können oder wollen. Sie verbringen Weihnachten gemeinsam in der Gruppe.

Im vergangenen Jahr sind allerdings nur zwei Mädchen an den Weihnachtsfeiertagen mit einer Betreuerin in der Wohngruppe geblieben. Deshalb haben wir die Adventszeit genutzt, um mit allen Jugendlichen und Betreuerinnen unser gemeinsames Weihnachtsfest zu feiern.

Am letzten Schultag war es soweit: Alle kamen zusammen, hatten losgelöst vom Alltag Zeit mit- und füreinander. Das Haus war weihnachtlich dekoriert, es duftete nach selbst gebackenen Plätzchen. Mit Weihnachsgutsle, Punsch und heißer Schokolade läuteten wir in unserem Haus die Weihnachtszeit ein.

Die Mädchen konnten Kraft aus den schönen Momenten schöpfen

Traditionell schreibt jede Bewohnerin der Gruppe Lotta bereits in der Adventszeit ihren eigenen Wunschzettel. Als kleine Überraschung bekam jedes Mädchen zusätzlich ein individuell gestaltetes Fotoalbum geschenkt. Darin waren Momente und Erlebnisse mit der Wohngruppe Lotta festgehalten. So konnten wir die Weihnachtsfeier dazu nutzen, das vorhergehende Jahr Revue passieren zu lassen. Die Mädchen konnten Kraft aus den schönen Momenten schöpfen und problematische Ereignisse hinter sich lassen.

Ausblenden konnten und wollten wir Probleme natürlich nicht. Auch Weihnachtsfeiern im Kreis der Familie bleiben nicht immer konfliktfrei; das ist in einer Wohngruppe nicht anders. Nach einiger Zeit wurde der schöne Nachmittag mit Spielen und ausgelassener Stimmung durch Streitigkeiten getrübt. Die Mädchen konnten so viel Harmonie

Wir wollen ihnen Werte und Traditionen vermitteln und ein Stück Heimat geben

schwer ertragen, sie waren mit Blick auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage unsicher: die Emotionen kochten über. Wir haben deutlich gespürt, dass für unsere Mädchen Weihnachten weniger eine besinnliche als eine aufreibende und angespannte Zeit bedeutet. Das ist für uns eine große Herausforderung, besonders in der Vorweihnachtszeit, wenn sowieso sehr viel los ist.

Diese Herausforderung nehmen wir an: Uns ist wichtig, gerade in solchen Momenten aufmerksam und sensibel für die Bedürfnisse der Mädchen zu sein. Wir wollen den Jugendlichen eine schöne Weihnachtszeit bescheren, trotz der schwierigen Familienverhältnisse. Wir wollen ihnen Werte und Traditionen vermitteln und ein Stück Heimat geben. Wir wollen gemeinsam mit den Mädchen den Grundstein legen, damit sie später selbst entscheiden können, wie sie mit ihrer eigenen Familie Weihnachten feiern.

Im vergangenen Jahr scheint das gelungen zu sein: Die Mädchen haben auch im Nachhinein noch gerne von diesem Tag erzählt, von der vertrauten Runde, von den gemeinschaftlichen Spielen und dem Spaß, den sie hatten.

(Team der Wohngruppe Lotta)

Die Wohngruppe Lotta bietet sechs stationäre Plätze für Mädchen und junge Frauen ab 10 Jahren; im Moment sind die Bewohnerinnen zwischen 14 und 17 Jahre alt. Die Wohngruppe bietet einen Schutzraum für Mädchen mit auffälligem Sozial- und Leistungsverhalten sowie entwicklungsbedingten emotionalen und psychischen Schwierigkeiten. Hier erhalten sie die Chance, sich selbst zu erfahren; sie können neue Bewältigungsstrategien und Verhaltensweisen entwickeln.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei der

Wohngruppe Lotta
Andrea Liebig
Goethestraße 39
89518 Heidenheim
Tel. 0 73 21.9 46 97 70
Fax 0 73 21.9 46 97 74
andrea.liebig@eva-heidenheim.de

Andrea Liebig

Kurz informiert

Zwei Jahre Haus der Lebenschance

Seit zwei Jahren gibt es in Stuttgart das Haus der Lebenschance, ein Projekt, das immer noch einmalig ist in Deutschland. Hier können junge Schulabbrecher sich auf einen Hauptschulabschluss vorbereiten – junge Menschen, die sonst keine Chance hätten, noch einen Abschluss zu machen. Die eva und die Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens betreiben das Haus bisher ausschließlich mit eigenen Mitteln. Sie möchten zeigen, dass auch scheinbar chancenlose junge Menschen lernen können, auf eigenen Füßen zu stehen, wenn sie dabei intensiv unterstützt werden und keinem Zwang ausgesetzt sind. Inzwischen haben acht junge Menschen einen Schulabschluss geschafft. Das zunächst zweijährige Projekt wurde bis Mitte 2013 verlängert. Es gibt Gespräche mit dem JobCenter und dem Sozialamt, ob diese künftig einen Teil der Kosten übernehmen.

Fachtag zur ambulanten Suchtbehandlung

Wenn Menschen abhängig von Alkohol, Schmerzmitteln oder Drogen sind, gibt es mittlerweile viele Möglichkeiten, auch ambulant davon loszukommen. Das hat den Vorteil, dass die Patienten nicht aus ihrem Alltag und ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen werden. Dass diese Behandlungsmethode eine hohe Erfolgsquote hat, ist beim sechsten Fachtag des Diakonischen Werks Württemberg deutlich geworden. Unter dem Motto „Bedeutend wirksam – wirklich bedeutsam“ haben sich etwa siebzig Fachleute ausgetauscht. Eingeladen hatte die eva, die der größte Anbieter der rein ambulanten Rehabilitation in Stuttgart ist. Bei dem Fachtag stellte der Diplom-Psychologe Markus Günther von der Psychosozialen Beratungsstelle im Rems-Murr-Kreis die Ergebnisse einer Studie vor. Hierzu hat er ehemalige Suchtpatienten befragt, die sich in den Jahren 2006 bis 2011 in seiner Einrichtung ambulant behandeln ließen. Ein großer Teil der 94 Frauen und Männer gab ein Jahr nach Ende der Behandlung an, dass sie mit vielen Lebensaspekten zufriedener sind als vorher. Viele haben es geschafft, weiterhin abstinent zu leben.

eva-Jahresbericht erschienen

Für das Jahr 2011 hat die eva erstmals einen Jahresbericht veröffentlicht. Damit zeigt die eva Transparenz: In seinem Bericht gibt der Vorstand Einblicke in die fachlichen Entwicklungen und wirtschaftlichen Perspektiven der eva. Die Abteilungsleitenden berichten über innovative Projekte des vergangenen Jahres, über Besonderheiten und Erfolge, aber auch über die finanzielle Situation und die künftigen Herausforderungen in ihren Diensten. Auch die Verwaltung der eva, die Mitarbeitervertretung und die eva-Töchter stellen ihre Arbeit vor. Ein großer Zahlenteil informiert über die Bilanz 2011. Der Bericht kann bestellt werden bei Gudrun Gsell, Telefon 07 11.20 54-3 16. Daneben steht er als PDF-Datei auf der eva-Homepage.

Ins Anderland

Entdeckungsreisen in die Welt von Demenzkranken hat das umfangreiche Veranstaltungsprogramm „Ins Anderland“ ermöglicht. Interessierte konnten vom 12. bis 22. September bei über zwanzig Einzelveranstaltungen auf ansprechende Weise mit dem Thema Demenz in Kontakt kommen: mit Vorleseaktionen, Bilderbuchshows, Puppentheater, einer Filmvorführung, Vorträgen und Theateraufführungen. Das Programm richtete sich vor allem an Kinder und Jugendliche, doch auch Erwachsene fanden einen unbeschwerteren und zugleich differenzierten Zugang zu Menschen mit Demenz. Einer der Veranstalter war die Fachberatung Demenz der eva.

35 Jahre Schwangerenberatung

Nicht alle Frauen und Paare reagieren überschwänglich auf eine Schwangerschaft. Häufig trüben Sorgen und Ängste die Freude aufs Kind. Seit 35 Jahren haben werdende Mütter und Väter bei allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt eine verlässliche Anlaufstelle bei der eva. Als die Schwangerenberatung 1977 eröffnet wurde, war sie die erste der Diakonie in Württemberg. Seitdem steigt Jahr für Jahr die Zahl der Beratungsgespräche. 2011 haben die vier hauptamtlichen Mitarbeiterinnen 687 Klientinnen beraten und dabei 1637 Gespräche geführt. Dabei macht die Beratungsstelle ein ganzheitliches Angebot für Schwangere und junge Familien – auch nach der Geburt eines Kindes. „Der Umgang mit den Klientinnen zeugt von Herzlichkeit und Wärme“, lobte die Stuttgarter Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer bei einem Festakt am 3. Juli.

Diskussion mit OB-Kandidaten

„In welcher Liga spielen Sie?“ hat die Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart, der die eva angehört, am 19. September die vier Oberbürgermeister-Kandidaten Fritz Kuhn, Hannes Rockenbauch, Sebastian Turner und Bettina Wilhelm gefragt. Silke Arning vom SWR wollte von den Kandidaten wissen, welche Vision von einem sozialen Stuttgart sie haben. Neben den OB-Kandidaten saßen auf dem Podium für die Liga Ulrich Ahlert, Direktor des Caritasverbandes für Stuttgart, sowie Pfarrer Heinz Gerstlauer, der Vorstandsvorsitzende der eva.

eva's Stiftung – ein Werk, das Früchte trägt

Bereits zum achten Mal konnten Vorstand und Kuratorium von eva's Stiftung vielfältige Anliegen aus der sozialen und diakonischen Arbeit der eva unterstützen. Alleine in diesem Jahr konnten 19 Projekte gefördert werden, insgesamt bereits rund 175!

eva's Stiftung ist im neunten Jahr schon recht kräftig geworden. Doch die Anzahl und die Höhe der Anträge übersteigen noch die Fördermöglichkeiten. eva's Stiftung gleicht etwas die stark schwankenden jährlichen Spenden aus. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind wir dafür besonders dankbar.
Helfen Sie mit, werden Sie Stifter. Stifter müssen keine Millionäre sein. Bereits mit 5.000 Euro können Sie Zustifter werden!
Übersichtlich und verständlich erfahren Sie in unserer bewährten Schrift „Wege der Hoffnung auf Dauer bewahren" alles Wissenswerte über die Mut machenden Möglichkeiten, dauerhaft Gutes zu tun.

Als Stifter

- helfen Sie unmittelbar. Denn jeder einzelne Euro leistet seinen Anteil an den geförderten Projekten.
- erhalten Sie aus erster Hand Informationen über geförderte Maßnahmen.
- werden Sie lebenslang zur jährlichen Stifterversammlung eingeladen.
- können Sie mit Ihrem Namen auf der „Stifterwand" veröffentlicht werden.

Lassen Sie sich beraten:

Evangelische Gesellschaft
eva's Stifung
Geschäftsführer Kai Dörfner
Büchsenstr. 34/36
70174 Stuttgart
Tel. 07 11.20 54-2 89
Fax 07 11.20 54-4 14,
kai.doerfner@eva-stuttgart.de

Völlig unverbindlich: Fordern Sie die Stiftungsbroschüre „Wege der Hoffnung auf Dauer bewahren" noch heute an.

Es gibt viele Wege, eva's Stiftung zu unterstützen. Mit einer Zustiftung, einem Stiftungsfonds, einer nicht-rechtsfähigen Stiftung oder mit einem Vermächtnis zugunsten der Stiftung.

Zwei Minuten Hoffnung

Die Mutter Gottes isst Knödel

In Südtirol gibt es eine Burg, die Hocheppan heißt. Auf der Burg gibt es eine Kapelle, klein und unscheinbar, doch in ihrem Inneren ist sie ausgemalt mit Fresken. An einer Seitenwand findet sich eine Darstellung von Maria mit dem Jesuskind. Die Mutter Gottes, wie die Einheimischen dort sagen, hält den Säugling auf dem Arm, nur in ein Tuch eingewickelt: so wie jede Mutter dieser Erde ihr Neugeborenes. Dieses Bild kennen Sie sicher. Doch das Besondere daran: auf dem Boden, am Rand, da ist eine Magd, die kocht. Sicher braucht die Mutter, die Wöchnerin, besondere Stärkung nach der Geburt, und alle anderen auch. Und weil wir in Tirol sind, kocht diese Magd eben Knödel. Das erkennt man ganz deutlich.

Einen dieser Knödel schiebt sie sich genussvoll in den Mund, um zu kosten, ob er gelungen ist. Das ist humorvoll, aber zugleich auch sehr tiefsinnig: Bei dem Herrn aller Herren gibt es Knödel zu essen. Für die Tiroler wird der Gottessohn sozusagen ein Tiroler. Für mich heißt das: Schau, so nahe kommt uns Gott, weil er einer wird wie wir.

Dem Tiroler einer, der Knödel isst,

dem Kranken einer, der mit leidet,

dem Schlaflosen einer, der Wache hält,

dem Traurigen einer, der mitweint.

In einer unscheinbaren Kapelle in Tirol – solch fröhliche frohe Botschaft. Wer hätte das gedacht!

Pfarrer Joachim Ruopp,
Eningen unter Achalm

Zwei Minuten Hoffnung wählen: Die Telefonbotschaft der eva unter 07 11 . 292 333 wechselt täglich.

Impressum
„schatten und licht" wird für die eva – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V. von Heinz Gerstlauer herausgegeben und erscheint vierteljährlich. **Anschrift:** Evangelische Gesellschaft, Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart, www.eva-stuttgart.de. **Telefon Spenden und Vertrieb:** 07 11 . 20 54-3 16; **Redaktion**: Ulrike Herbold; **Telefon Redaktion:** 07 11 . 20 54-3 21; **Layout:** Wintergerst und Faiss, Reutlingen; **Druck:** Grafische Werkstätte der Bruderhaus Diakonie; **Fotos:** eva Heidenheim, Jeannine Kaiser, Werner Kuhnle, Reiner Pfisterer, Claudia Bitz, Martin Stollberg; Titelbild: Werner Kuhnle.

Diakonie

eva – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg

Spendenkonto:
Ev. Kreditgenossenschaft Stgt.
(BLZ 520 604 10) 234 567